

Predigt 2. So. n. Weihnachten, 5.1.2020 zu Jesaja 61: Für ein Klima der Gerechtigkeit

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

„Alles wieder auf Null“: wenn ein System nicht mehr funktioniert, dann kann es oft nur wieder in Gang kommen, wenn es **ganz heruntergefahren** wird. ‚Die Software muss neu aufgespielt werden‘ hieß es letzte Woche, als die neuen U-Bahnzüge stehen blieben.

„Alles wieder auf Null.“ Das klingt nach Rückbau. In der Kirche stehen die Zeichen auf Rückbau: wir haben zu viele Gebäude und die Zahl der Hauptamtlichen, aber auch der Ehrenamtlichen geht zurück. Haben wir noch das Potenzial, lebendige Gemeinde zu sein? Das **Klima**, in dem wir uns bewegen, steht **eher auf Resignation als auf Aufbruch**.

Nun herrscht dieser Geist des Rückbaus nicht nur in der Kirche, sondern *auch in der Welt*. Manche Vorschläge von denen, die ökologisch ganz hundertprozentig unterwegs sind, lesen sich so, als müsste man sich von aller technischer Errungenschaft zurückziehen. Und bei den Populisten scheinen Presse und demokratische Errungenschaften wertlos. Was zählt, ist nur die eigene Sichtweise. Der Umgang mit der Vielfalt scheint zu schwer.

Wir hören heute auf **Verheißungsvolles** vom Propheten Jesaja. Er fing an frohe Botschaft zu verkünden, als alle in Israel meinten, sie seien in der Stunde Null gelandet und kämen überhaupt nicht vom Fleck. Der Aufbau der Hauptstadt kam nicht voran: Null Material, Null Machtbefugnis – die Perser dominierten alles – und so auch bald Null Motivation. – Jesaja hatte aber aus dem Exil in Babylon eine Erkenntnis mitgenommen: **Gott ist der Schöpfer**. Während die Religionen ihre Götter in den Sternen oder in der Sonne oder in der Gewalt der Meere sahen und die **Angst** sie trieb, sah er: Gott hat alles gemacht. Er ist gut, weil er den Menschen Lebensräume und Verantwortung gibt. Ein Gott, der die Menschen als Partner, als Mitarbeiter, als Gegenüber sieht. Aus diesem Glauben schöpfte er Hoffnung. Aus diesem **weiten Horizont** hatte er etwas zu sagen in der Stunde Null. Wir hören das Wort Gottes aus

Jesaja 61.

Kennen Sie die kürzeste Predigt zu diesem Bibeltext? Sicher kennen Sie sie. Wir haben Sie eben gehört und sie stammt von Jesus. „*Und als Jesus das Buch zusammenklappte, gab ers dem Diener und setzte sich.*“ Jesu Predigt dazu lautete: „**Heute ist dieses Wort erfüllt vor euren Ohren.**“ Erfüllt in Jesus – was braucht es mehr? Erfüllt heißt aber nicht erledigt. Viel mehr kann sich die **Erfüllung nun entfalten**. Das erinnert an die Zusage,

die die Hirten auf dem Feld von Bethlehem erhielten: „Euch ist heute der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Die **Geburt Jesu** war definitiv die Stunde Null. Offensichtlich haben viele so empfunden. Mit Christi Geburt begann die neue Zeitrechnung. Die Stunde Null wurde als **Startpunkt** gesehen: Startpunkt für einen Neubeginn für den Frieden, für Glaube, Liebe und Hoffnung. Ein bisschen so, wie wenn die Schule endgültig abgeschlossen ist. Nun folgt die Ausbildung; also das tun können, was dem eigenen Wollen und Können entspricht. **Da herrscht Freude** – auch wenn im Prinzip noch gar nichts da ist. Freude, dass etwas gelernt werden kann. Freude, dass eigenes Geld verdient werden kann. Freude über einen eigenen Weg. – Es gibt diese Freude auch, wenn die Rente da ist: Freude, mit der eigenen Zeit zu tun, was einem beliebt. – Bei Jesus unter der Zusage: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“

Welche Bedeutung hat diese Freude heute? Natürlich erleben wir die Stunde Null damals an der Krippe nicht live. So schön die Krippenspiele auch sind... Aber warum nicht eine Stunde Null mit dem **Bibellesen** festhalten. In der sog. Fortlaufenden Bibellese gibt es in den nächsten Wochen die Möglichkeit, jeden Tag einen Abschnitt aus dem Markusevangelium zu lesen. Die Evangelien erzählen die Lebensgeschichte Jesu. Bis zu seinem Tod. Bis zu seiner Auferstehung. Und viel guter Text zwischendurch. Ich finde, es macht Freude zu lesen, wie Jesus immer wieder gestartet ist, um die Liebe und Gerechtigkeit Gottes sichtbar zu machen. Jesus war definitiv immer auf der Seite des Lebens. **Lest es nach, verweilt bei den Worten und freut euch an Jesus.** Ihr werdet sehen: das, was Jesaja ausruft, ist in Jesus erfüllt! Feiert Jesus!

Jesaja spricht von festlicher Kleidung bei denjenigen, die im Klima der Gerechtigkeit unterwegs sind: „Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich. Denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.“ Das heißt doch: **Zieht euch an, was Gottes Wort euch anbietet.** Ich lese daraus: Nutzt auch äußere Gelegenheiten, um mit Freude unterwegs zu sein. Das haben wir in unserer Gesellschaft verlernt. Haben Sie noch **Sonntagskleidung** im Schrank? Nun machen Kleider noch nicht gleich Leute. Aber wer sich „fertig macht“, wie es heißt, lässt sich auf ein besonderes Ereignis ein. Wer schick rumläuft, zeigt: ich erwarte etwas vom Sonntag. Was festlich für einen Sonntag ist, dazu braucht es keine Kleidervorschrift; aber warum soll nicht **sichtbar werden: Heute ist der Ruhetag**, der Feiertag der Woche, der Tag, an dem ich dem Wort Gottes Raum geben will. Gleich nicht der Sonntag inzwischen den Wochentagen? Wundert es da, dass es deswegen

sogar schon gleich zu Jahresbeginn den *verkaufsoffenen Sonntag* geben muss?
Immerhin respektiert er die Gottesdienstzeit. Aber in einer Zeit, in der es so viel auf Bilder ankommt und das, was die Leute sehen - warum sollen Sie nicht den Feiertag, den Sabbat, den Sonntag an uns sehen? Ich will nicht gleich von einem Klima der Gerechtigkeit sprechen, aber etwas von einem „sunday for future“ wird daran schon deutlich !?

Soweit zur kürzesten Predigt zu unserem Bibeltext, die durch Jesus gekommen ist. Nun zur längsten Predigt. Keine Bange, es geht nicht darum, dass ich nun viele Worte mache. Die längste Predigt kennt wohl auch jeder – gerade zum Jahresanfang: Sie hat die kürzeste Strecke, braucht aber am längsten: die längste Predigt **liegt zwischen Herz und Händen**. Selbst die ehrlichsten Einsichten bleiben leicht auf der Strecke. Wie findet ein Wille, eine Einsicht, ein Anliegen zum Handeln[?] Jesaja malt ein **inspirierendes Bild**, wenn er sagt: „...den Trauernden zu schaffen schöne Kleider statt eines betrübten Geistes, dass sie genannt werden „Bäume der Gerechtigkeit“ und „Pflanzung des Herrn“. Wir denken oft in Listen. Listen verlängern die Vorsätze. Und wenn sie zu lang werden, entmutigen sie. Sie heißen to-do-Listen, bringen aber selten Freude. Es muss sie geben, sonst vergessen wir. Aber zur Motivation braucht es anderes. Hier: die **Pflege und Gestaltung eines Gartens oder eines Waldes**. Da wird gepflanzt in der Stunde Null; da wird gewartet, geschaut, gedüngt, gefördert, gegossen, ja sogar beschnitten, reduziert, nachjustiert. Ein Vorhaben, an dem ein Gärtner oder Förster dranbleibt. Das Bild von den „Bäumen der Gerechtigkeit“ und „Pflanzung des Herrn“ ist langatmig –oder besser nachhaltig. Es sagt: **Gott hat etwas vor in 2020**. Mach ein Glaubensprojekt daraus. Mach ein „gnädiges Jahr des Herrn“ daraus. Ein gnädiges Jahr des Herrn umzusetzen, geht dann wieder ganz kurz. So bin ich wieder bei der kürzesten Predigt. Die kannst nur du selber halten. Da geht es um das Klima der Gerechtigkeit, in dem Du Dich bewegst. Ein Klima, dass **gerechtes Handeln** möglich macht. Gerechtigkeit heißt, vergessene und verlorene Menschen in den Blick nehmen und für sie dazusein. Viele machen das schon. (Besuchsdienst, Nachfragen bei TassKaff; Nachbarn begleiten; Engagement im Chor oder für Obdachlose; Christen im Gesundheitswesen usf.) Andere können damit beginnen. **Wo ist jemand am Nullpunkt seines Lebens? Und wo findet er Dich oder mich, um daraus eine Stunde Null werden zu lassen, in der wieder mit Aussicht, ja Lebensfreude gestartet werden kann?** Diese kürzeste Predigt ist Predigt, die wir halten, wenn wir

handeln, was uns aufs Herz gelegt worden ist.

Die Welt ist oft wie ein Kind. Ein kleines Kind ist einfach **liebesbedürftig**. So sieht Gott sie. Deshalb ist Jesus in der Stunde Null geboren. **Und Kinder, die Liebe empfangen, wollen selber lieben**. Das wissen Eltern und Großeltern. Kinder und Erwachsene, die Liebe empfangen, haben also ein großes Potential, Liebe in die Welt zu tragen. Ringen und beten wir dafür, dass 2020 ein gnädiges Jahr des Herrn wird. Die Gnade Gottes macht aus einem Nullpunkt die Stunde Null, von der neu gestartet werden kann. Denn: wir werden begnadet um gnädig zu sein.

Amen.